

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1900**

1.9.1900 (No. 198)

Geschieht täglich mit Ausnahme
Sonn- und Feiertags und kostet
in Karlsruhe in's Haus gebracht
vierteljährlich 2 Ml. 60 Pfg.
(monatlich 55 Pfg., wenn in
der Expedition oder in den Agen-
turen abgeholt), durch die Post
bezogen vierteljährlich 3 Ml.
25 Pfg. mit Briefporto 3 Ml. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Post-Beitungss-Liste 855

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Ferne und Blumen“.

Digitized by srujanika@gmail.com

Anzeigen: Die sechsspaltige Zeitung
zeile oder deren Raum 20 Pf.,
Reklamen 50 Pf. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender An-
Inserate nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Bureaux an.

Nedaktion und Expedition:
Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

N^o. 198.

Samstag, den 1. September

1900

(?) Ständiges Kolonialheer?

Aus manchen Maßnahmen der Heeresverwaltung könnte man den Schluss ziehen, daß die ostasiatischen Regimenter keine vorübergehenden Einrichtungen sein sollen. Am letzten Donnerstag wurden in Berlin zwölf Bataillonen der ostasiatischen Infanterie-Regimenter beschen und einem ostasiatischen Reiter-Regiment eine Standarte verliehen. Das geschah bisher nicht mit vorübergehenden Truppenbildungen, so daß man ganz wohl auf den Gedanken kommen kann, die Heeresverwaltung wolle diese ostasiatischen Regimenter nie mehr zurücklassen. Auch auf einen anderen Umstand wird mit Recht in der Preße aufmerksam gemacht als auf ein weiteres Zeichen für den dauernden Bestand dieser Regimenter: in den heimischen Truppenheilen sind an die Stellen der nach Ostasien abgegangenen und noch abgehenden Offiziere andere eingerückt. Wenn die ostasiatischen Regimenter wieder aufgelöst würden, müßten deren Offiziere ja sammeln und sonders überflüssig sein.

Die heimische Heeresmacht kann in ihren Truppenkörpern nicht geschwächt werden und ist auch durch die Entfernung der ostasiatischen Regimenter nicht geschwächt worden. Wenn also diese bezeichneten Regimenter bestehen bleiben würden, dann würde das eine Vermehrung der Zahl der deutschen Truppenteile bedeuten und eine solche Vermehrung würde ohne Frage der Beschlussfassung des Reichstages unterliegen. Nur durch ein besonderes, vom Reichstage angenommenes Reichsgesetz kann die Friedensstärke des Heeres oder die Zahl von dessen Truppenteilen vermehrt werden.

Vereits vor mehreren Wochen wurde in einigen Blättern, die häufig Winke aus dem Reichskanzleramte und von anderen Reichsstellen erhalten, das Thema von der Bildung eines eigenen Kolonialheeres ganz in der Weise besprochen, als sei es bereits die bestimmte Absicht der verblüdeten Regierungen, vom Reichstage die Bildung eines solchen Heereskörpers zu verlangen. Man wies dabei auf Frankreich hin, das jetzt in derselben Weise vorgegangen ist, und auch in England beschäftigt man sich neuerdings mit dem Plane, von den britischen Kolonien eine Kriegsreserve an Mannschaften für den Dienst in dem Gebiete des gesamten britischen Reiches zu erhalten. Das bedeutet in der That ebenfalls nichts

Aber gerade solche Hinweise auf Frankreich und England überzeugen nicht. Für diese Staaten liegt ebenso wie beispielsweise für Russland die Möglichkeit kolonialer Zwecke viel näher als bei uns in Deutschland. Man denke nur an Faschoda, an die verdächtig unfreundlichen Begegnungen von Engländern und Franzosen im Kongogebiete, an die Nebenkämpfe zwischen Russland und England in Asien -- in solchen Verhältnissen bedient sich Deutschland nicht; die gegenwärtigen Verwicklungen in China sind für uns ein ganz ausnahmsweises Ereignis. Wenn die verbündeten Regierungen die Forderung einer festen Kolonialarmee nur mit dem Hinweise auf China begründen wollten, so würden sie vermutlich im Reichstage vielfachem Widerspruch begegnen. Aber angenommen, die Forderung käme und ihre Begründung fiel so zugräßig aus, daß sie die Billigung des Reichstages fände, dann könnte man nur die Gründsätze billigen, nach denen bei der Bildung der Truppenkörper für Ostasien jetzt verfahren wurde. Offenkundlich die Bildung von Kolonialtruppen aus Mannschaften des stehenden Heeres, die sich freiwillig zu diesem Dienste melden, würde ohne Zweifel allgemeine Billigung finden. Auch in Frankreich soll nach dem neuen Gesetze über die Bildung eines Kolonialheeres in

dieser Weise verfahren werden; dort sollen nur solche Soldaten in die Kolonialarmee eintreten, die in der Heimath bereits ein Jahr bei der Waffe dienten und sich freiwillig zum Kolonialdienste melden. Außerdem aber soll es dem französischen Kriegsminister freistehen, die Kolonialtruppen unter geeigneten Umständen auch für den Dienst im Mutterlande zu verwenden. Das hat Frankreich bekanntlich auch schon früher; die Turlos aus dem Kriege von 1870/71 sind bekannt genug. Die furchterliche Wirkung auf die Deutschen, die man sich bei dem Ansturme der schwarzen Gesichter versprach, blieb freilich vollkommen aus.

Deutschland

Berlin, 30. Aug.

■ Eine beschleunigte Einberufung des Reichstages wird auch von einem sächsischen Regierungsorgan, dem amtlichen "Dresdener Journal", als unnötig und nicht wünschenswerth bezeichnet. Nur ist der Dresdener Offizialität artiger als der Berliner, indem er wenigstens einige Gründe dafür anführt, warum die Regierungen den Reichstag nicht zu einer außerordentlichen Tagung einberufen wollten. Erstens, so meint das "Dresd. Journ.", sei bestimmt anzunehmen, daß die übergroße Mehrheit des Reichstages die bisherigen Schritte der deutschen Politik billigen würde. Zweitens sei es nicht möglich, die Höhe der Ausgaben für die Truppenpendungen nach China schon jetzt zu bestimmen. Drittens könnten die Vertreter der verbündeten Regierungen vorläufig auch nichts Anderes über China vorbringen als das bereits allgemein bekannte That-sachenmaterial. Gerade jetzt, nach der Einnahme von Peking, müsse man erst abwarten, welche Entwickelungen die Dinge in China nehmen würden. Gleichzeitig kündigt das amtliche Dresdener Blatt an, daß der Reichstag zu seiner regelmäßigen Sitzungs-Periode im Oktober einberufen werden würde. Damit wird die an dieser Stelle bereits mehrfach ausgesprochene Vermuthung bestätigt, daß die verbündeten Regierungen mit der Einberufung des Reichstages doch nicht bis zu dem sonst üblichen späteren Zeitpunkte warten wollen. Das würde sicherlich ein schwerer taktischer Fehler gewesen sein.

— Eine Kontrolle über die Bewegung der Anarchisten wird von sämmtlichen Polizeiverwaltungen gelübt. Diesen Behörden werden von Zeit zu Zeit von Seiten des zuständigen Regierungspräsidenten die als Anarchisten verdächtigen Personen, sobald sie irgendwo auftauchen, oder ihren Wohnsitz ändern, namhaft gemacht. Jede Polizeiverwaltung führt über die in dieser Weise zu ihrer Kenntniß gebrachten Personen genaue Listen, und durch Einsicht in das Einwohner-Meldeamt wird dann festgestellt, ob etwa ein Verdächtiger zugezogen ist. Tritt solcher Fall ein, so wird der Betreffende im Geheimen sorgfältig beobachtet. Bemerkenswerth ist, daß ungefähr vier Fünftel der den Polizeiverwaltungen als Anarchisten bezeichneten Personen

Italiener sind. Diese Kontrolle verfehlt aber dann vollkommen ihren Zweck, wenn die Verdächtigen, sobald sie einen Ort verlassen, sich einen falschen Namen beilegen und sich unter diesem anderswo anmelden; diese Täuschung fällt derartigen Personen nicht schwer, da sie es jedenfalls mit Leichtigkeit bewerkstelligen können, die richtigen Legitimationspapiere anderer Personen oder auch täusichend nachgemachte Papiere zu erlangen. Völlig versagt diese Art der Kontrolle auch, sobald sich die Anarchisten irgendwo unangemeldet aufhalten. Es geht hieraus hervor, daß die Überwachung der Anarchisten nicht leicht ist.

— Die Anklageschrift in Sachen Konitzer Mord ist der "Germania" zugegangen. Danach ist der verantwortliche Redakteur angeklagt: "durch zwei selbstständige Handlungen in Beziehung auf richterliche und staatsanwaltliche Behörden und Beamten und ferner auf richterliche, staatsanwaltliche und Verwaltungsbehörden und Beamte Thatsachen verbreitet zu haben, welche dieselben verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzumindern geeignet sind, ohne daß diese Thatsachen erweislich wahr sind, und diese Behörden und Beamten beleidigt zu haben (Vergehens §§ 186, 185, 73, 74, 200, 41, 194, 196 Reichsstrafgesetzes, § 20 des Reichsgesetzes über die Presse). Die Anklageschrift, die 23 Seiten umfaßt, schließt mit dem Antrage, die Hauptverhandlung vor der Strafkammer des königlichen Landgerichts I hierselbst stattfinden zu lassen.

Dettingen im Hohenzollern, 22. Aug. (Eine mißglückte Taufe.) Denken Sie sich eine gemischte Ehe, der Mann ist katholisch, die Frau protestantisch. Sie sind f. J. katholisch getraut worden, nachdem sie schriftlich die katholische Taufe und Erziehung für sämmtliche Kinder zugesichert hatten. Diesem Ehepaar ist im Laufe dieses Monats ein Kind geboren worden. Die Taufe hatte sich aus verschiedenen Gründen, welche für die Öffentlichkeit interesselos sind, verzögert. So kam der Nachmittag des 14. August, der Vorabend des Festes Mariä Himmelfahrt heran. Der katholische Pfarrer war in der Kirche, um Beicht zu hören, dann erging er sich auf dem alten um die Kirche liegenden Gottesacker unter den schattigen Kastanienbäumen, von wo aus man einen guten Theil des Dorfes übersehen kann. Auf einmal erschien aus einem gegenüberliegenden Winkel ein protestantisches Mädchen festlich gekleidet und eilte auf die Wohnung des eben genannten Ehepaars zu. Wenige Minuten darauf kam der protestantische Lehrer und verschwand in demselben Hause. Dem katholischen Pfarrer, der dies mit eigenen Augen sah, war sofort klar, was das zu bedeuten hatte. Glücklicher Weise kam unmittelbar nachher desselben Weges eine Schwester des betreffenden katholischen Mannes. Diese, vom Pfarrer sofort verständigt, eilte in die Wohnung ihres Bruders und schlug Alarm. Wohl gemerkt, der katholische Vater war etwa 20 Minuten vom Dorfe entfernt mit Erntearbeiten beschäftigt und wußte keine Silbe davon, daß sein Kind an diesem Tage getauft und gar protestantisch getauft werden sollte. Ein Gilbote wurde zum Vater gesandt, und dieser rannte über Acker und Wiesen durch den Neckar hindurch seiner Wohnung zu, wo sich bereits der hiesige protestantische Pastor eingefunden hatte, um die Taufe vorzunehmen.

Nach etwa viertelstündigem ziemlich erregtem Wortwechsel verließ der Pastor das Haus, da sich der katholische Vater auf's Entschiedenste geweigert hatte, sein Kind protestantisch taufen zu lassen. Das sind die nackten Thatsachen nach den Wahrnehmungen von drei Augen- und Ohrenzeugen. Dass der Vorfall große Aufregung hervorgerufen hat, ist begreiflich. (Boller.)

München, 30. Aug. Ein Regensburger Blatt schreibt: Zur Ergänzung einiger Kompanien des hiesigen (Regensburger) Regiments, die durch Abgabe von Mannschaften zum ostasiatischen Expeditionskorps in ihrem Sollstande merklich verringert wurden, werden in den nächsten Tagen Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve hier einrücken, die noch an den Brigade- und Divisions-Manövern teilnehmen werden. Bei den nächsten Rekruteneinstellungen ist auf die Ergänzung der Kompanien Bedacht genommen.

Stuttgart, 29. Aug. Die "Frankf. Ztg." — das muß selbst der erklärte Gegner einräumen, läßt es an Offenheit nicht fehlen; sie schwatzt oft mehr aus der Schule, als sie verantworten kann. Am Schlus einer Betrachtung des Falles Kerschensleiner und des Schulstreits in Posen schreibt sie: Die Forderung, daß die Schule den Religionsunterricht an die Kirche abgeben soll, hat freilich in unserer Zeit keine Aussicht auf Verwirklichung. Das Simultan Schulwesen, soweit wir es noch haben, steht zwar in vollem Blüthen und Gedeihen, aber den Klerikalen beider Konfessionen erscheint es

nichtsdestoweniger wie ein Dorn im Auge. Es hat sich der Angriffe zu erwehren und kann nicht an eine Offensive denken. Und dennoch zeigt sich für die Zukunft kein anderer Ausweg aus den sonst unaufhörlichen Wirren als die konfessionslose Schulförm, die den Religionsunterricht völlig ausschließt und ihn den betreffenden Kirchengemeinschaften überläßt. Vorgänge wie der Fall Sterschensteiner und der Posener Schulstreit breiten diese Erkenntnis im Volke weiter aus und sollten auch an den Regierungen nicht eindrucklos vorübergehen. Die Befreiung der Schule vom kirchlichen Einfluß, dieser gerechte „Kulturlampf“ der Zukunft, der seinen Namen verdienen wird, muß endlich doch zum unausweichlich vorgezeichneten Ziele führen.“ Bekanntermassen schwört ein waschächter schwäbischer Demokrat auf jedes Wort, das in der „Frankf. Ztg.“ steht, als ob es ein Evangelium wäre. Der Freimaurererguß derselben ist also Angeklagter der nahen württembergischen Wahlen zum Landtag nicht ohne Werth, und unsere Centrumswähler stehen der Pflicht gegenüber, auf den „gerechten Kulturlampf“ der „Frankfurterin“ die rechte Antwort zu geben, und das werden sie sicher auch mit Einhelligkeit thun. Wir wollen nur bemerken, daß die „Frankf. Ztg.“ im Frethum lebt, wenn sie behauptet, daß die Toleranz zur gemischten Schule führe; daß gerade Gegentheil ist Wahrheit, indem die wahre Toleranz absolut die Konfessionschule gewähren muß. Jede ächte und wahre Toleranz besteht doch darin, daß man jeder Konfession gibt, was sie nach dem ihr eigenthümlichen Wesen nötig hat, und hierzu gehört gerade die konfessionelle Schule. Die Simultan-Schule bedeutet dagegen einen ungerechten Eingriff in das ureigenste Gebiet der Kirche, und die Erziehung der ihr angehörigen Kinder. Aber auch in der Praxis ist die Simultan-Schule nicht Grundlage echter Toleranz, da erfahrungsgemäß hier die meisten Streitigkeiten unter den Konfessionen entstehen, da hier die Kinder gerade bei dem Religionsunterricht wieder „auseinandergerissen“ werden.

= Rom. Der Papst begab sich am 30. d. in Begleitung dreier Kardinäle und mehrerer Bischöfe nach St. Peter, um ungefähr 60,000 italienische und fremdländische Pilger zu empfangen. Als der Papst, dessen Aussehen sehr gut ist, sich näherte, wurde er von den Pilgern begeistert begrüßt.

Theater, Konzert, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 31. August.

— Von Hochschulen. Als Nachfolger des Professors Gegenbaur in Heidelberg ist der Professor der Anatomie Dr. Fürbringer in Jena ausgesessen. Derselbe wird Ostern 1901 nach Heidelberg übersiedeln. — Der Privatdozent an der Würzburger Universität Dr. med. Ludwig Bach ist zum ordentlichen Professor der Augenheilkunde an der Universität Marburg ernannt worden. — Professor Dr. Ziehen in Jena haben an ihn ergangenen Ruf an die Universität Utrecht angenommen und wird Ende September seinen neuen Wirkungskreis antreten. — Professor Dr. Paul Wolters, der zweite Sekretär des Deutschen archäologischen Instituts in Athen, der einen Ruf als Professor der Archäologie an die Universität Würzburg erhalten und angenommen hat, wird Athen nach der Rückkehr des Professors Dr. Dörpfeld verlassen. Professor Wolters hat während einer langen Reihe von Jahren im Deutschen archäologischen Institut in hervorragendster Weise gearbeitet;namenlich die Kollegen vom griechischen archäologischen Institut bedauern lebhaft seinen Weggang. — Der Landgerichtsarzt am Landgerichte München Dr. Hofmann wurde ohne Aenderung seiner gerichtsarztlichen Stellung zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der Universität München ernannt. Als Lehraufgabe wurde ihm die gerichtliche Medicin übertragen. — Professor Ernst Haeckel in Jena wird sich am 4. September in Genua nach Singapore zu seiner Forschungsreise nach Java, Sumatra, Celebes, Amboina einschiffen. — Dr. Paul Scholz, ordentlicher Professor der Ereignisse des Alten Testaments an der katholisch-theologischen Fakultät in Breslau und Konsistorialrath der Erzdiözese Olmütz, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

demokraten sind bereits an der Arbeit; sie hoffen, die jüngst in Mühlhausen erlittenen Niederlage weit zu machen, nämlich drei Mandate in Mühlhausen und Straßburg zu erringen. Die Bezirkstagswahlen sind zwar an sich nicht geeignet, auch in weiteren Kreisen Interesse hervorzurufen, sie gewinnen aber dadurch an Bedeutung, doch aus den Bezirkstagen eine Anzahl Mitglieder des Landesausschusses gewählt werden. Jede Partei also, welche im reichsständischen Parlament Einfluss gewinnen will, muss bei den Wahlen für die Bezirkstage am Platze sein. Das sollte ganz besonders von den Katholiken gelten, welche schon mehrfach in diesen Wahlen im Kampfe gegen die Sozialdemokraten von den „Liberalen“ im Stiche gelassen wurden, darum lediglich auf ihre eigene Kraft angewiesen sind. Allein bislang hat man von irgendwelcher Agitation überhaupt so gut wie nichts gehört; wie man sich überhaupt bei dem Namen „Landespartei“ erst bestimmen muss, welche Richtung eigentlich in derselben vertreten ist. Es ist Zeit, das dies in den Reihen der Katholiken im Elsass anders wird.

Ausland.

Sch. Baden (Schweiz), 29. Aug. Gegenwärtig feiert der kath. Studentenverein der Schweiz in derüberstadt der Universität sein Centralfest. Etwa 250 Männern aus allen Theilen der Schweiz sind anwesend. Es war ein farbenprächtiges Bild und ein erhebender Anblick, als am Montag Abend die verschiedenen Sektionen ihre Leute um die Fahne scharten, um in feierlichem Aufmarsch vom Bahnhof aus in die Stadt einzuziehen. Voran marschierte ein Musikkorps, dann folgte das Centralräthum mit dem Centralbanner, hierauf Fahne auf Fahne mit den Thüren. Wir zählten 21 Sektionsbanner. Vor dem Schuhhaus auf dem freien Platz stand unter feierlicher Ansprache die Übergabe des Centralbanners an ein Mitglied des Vereins aus dem Kanton Aargau statt. Abends traf man sich im Festsaal des Hotels zur „Linde“ zum Begrüßungsabend. Bald stellten deutsche, bald französische, italienische und romanesche Lieder an unser Ohr. Unter den zahlreichen Rednern des Abends erntete Herr Geistl. Rath und Universitätsprofessor Dr. C. Krieg aus Freiburg in Bruckenseen Beifall, ebenso sein Kollege Dr. Beck aus Freiburg im Breisgau. In der Frühe zog die ganze Studentenschaft mit den Fahnen zur Kirche, um dort dem hl. Opfer für die heingegangenen Vereinsbrüder anzuhören. Vom Altar zog man dann hinaus auf den Friedhof, wo der Stadtpfarrer Badens in schwungvoller Rede der entschloßenen Freunde gedachte. Zurückgekehrt in die Stadt oblagen nun die Studenten und ihre alten Herren den ganzen Tag ernsten Beratungen. Von zwei bis sechs Uhr debattirte man über die in der Schweiz aktuelle Frage der Einführung der Todesstrafe. Um 8 Uhr bewegte sich durch die reich gesetzten Straßen ein solerner Adelzug. Ganz Baden und Umgebung war auf den Füßen, um dieses Schauspiel zu sehen. Gegen 10 Uhr versammelten man sich zu feierlichen Bantette im Kurhauscafe. Das letzte Plädoyer war besiegt. Am Mittwoch nun findet die Aufnahme von 150 Kandidaten statt. Der Morgen war wiederum ersten Beratungen gewidmet. Dieses Centralfest weicht in vieler von ähnlichen Veranstaltungen unserer reichsdeutschen kathol. Studenten ab. Gleich die Theologen zeigen sich aus Zwecken und Akademikern zusammen. Schon in den oberen Klassen des Gymnasiums vereinigen sich die Schweizer Münzschönen zu eigenen Korporationen, die Katholiken zu einer Sektion des großen schweizer-katholischen Studentenvereins. Diese Thatache bietet den großen Vortheil, daß der einzelne junge Student schon früh, vor Abgang zur Hochschule, über seine Aufgaben unterrichtet ist und nicht blindlings schlängelnden Korporationen ins Garn läuft. Diese Gymnasialsektionen bilden für die an den Universitäten eine Pfanzschule sicheren und zuverlässigen Nachwuchses. Die Vereinsangelegenheiten werden mit größter Offenheit und ohne Rückhalt besprochen. Allein plagen auch die Geister mit schweizerischer Verbitterung auf einander,

nach der Debatte wiederum die Wideracher mit ächt schweizerischer Gemüthslichkeit wieder miteinander. Kommers und Vanetti lenkt unsere deutsche, von den Corps erborgte Selbst- und Schablone kaum, freilich das Auftreten des Einzelnen wie der Sektion unter der Fahne hat auch nicht die Strammlheit des deutschen Akademikers. Jedoch tritt das Gepräge origineller Gemüthslichkeit. Aufgefallen ist, daß so wenig alte Herren den Weg nach Baden gefunden. Leute wie Geistliche scheinen gleichviel oder wenig Interesse an der Sache des Vereines zu haben. Ob daran nicht ein Mangel einer Philisterorganisation Schuld sei mag? Um so erstaunlicher ist es, zu hören, daß der Zugang zur Fahne des katholischen Studentenvereins wächst, das man daran denkt, den Verein nach Organisation weiter auszubauen und den idealen Streben der Sektionen neu zu geben. Die Schweizer Katholiken, speziell die des Aargaus, können schon noch eine stattliche Zahl tüchtiger, unerschrockener Männer brauchen. Sind auch die kirchlichen Verhältnisse in den letzten Jahren etwas besser geworden, so ist die katholische Kirche im Aargau nicht sowol Magd als vielmehr schon Sklavin. Bis vor kurzem sah in der staatlichen Prüfungskommission der künftigen Geistlichen ein altkatholischer Rucht aus direkt! Gegenwärtig ist er durch einen Katholiken ersetzt. Aber die Staatsprüfung muß abgelegt sein, sonst wird der Geistliche nicht zur Pastoralen zugelassen. Das nur eins von Vielem. So begreift man, daß das katholische Volk an dem katholisch-schweizerischen Studentenverein ein großes Interesse hat und haben muß.

Brüssel, 30. Aug. Der „Soir“ will aus Hofkreisen erfahren haben, daß die Meldung eines englischen Blattes, König Leopold werde im nächsten Jahre zu Gunsten des Prinzen Albert abdanken, auf Wahrheit beruhe. Brüssel, 29. Aug. Innerhalb der belgischen Socialdemokratie ist zur Zeit ein heftiger innerer Kampf. Derselbe dreht sich um das Verhalten der Socialdemokratie gegenüber der Wahlrechtsfrage. Im Juni dieses Jahres haben die sozialistischen Vorführer eine öffentliche Proklamation erlassen, in welcher sie den Kampf für das allgemeine, gleiche Stimmrecht in diesem Jahr einzuleiten und eine Verfassungskommission zur Bekämpfung des Pluralvotums anzubahnen versprochen, ja selbst die politische Unabhängigkeit in der Kammer und die „Revolution auf der Straße“ verbrieften, falls ihnen, der Widerstand, die Mehrheit nicht sofort die gewünschte Reform gewähren würde! Angesichts dieser Lage wurde den Socialisten von „liberalen“ Blättern vorgeworfen, nicht allein das gleiche Wahlrecht sei der Zweck ihrer Bewegung, sondern vor Allem die Abschaffung der den Socialisten verhaschten Proportionalwahl. Gegen diese Anklage erhob sich energisch das offizielle Parteiorgan, der „Peuple“. Es nannte die Behauptung der „liberalen“ Blättern eine pure Erfindung. Niemals hätten die Socialisten an einer Abholzung der Proportionalwahl gedacht. Kaum ist dieses Dementi erschienen, da bringt das sozialistische Organ einer bedeutenden Gruppe der socialdemokratischen Fraktion, nämlich die unter Leitung des Abgeordneten Desjoux stehende „Fédération du Bourgogne“ ein Manifest, welches energisch zum Kampfe gegen die völlig undemokratische Proportionalwahl aufruft. Man kann sie den Effekten ansehen, den diese Haltung eines Theiles der Fraktion auf ihre ehemalige Partei überall hervorgerufen hat. Der „Lutteur de l'Église“, der Oberparteirath, der es einerseits mit Desjoux nicht verträgt will und anderseits auch die Erklärung des „Peuple“ aufrechterhalten muß, scheint sehr unbehaglich zu sein. Nun ist für Ende Oktober ein außerordentlicher Kongress einberufen worden, um den Kitz wieder auszufüllen.

London, 30. Aug. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 29. d. M.: Zwischen einer deutschen Bank und dem Vicerey von Changshing tauschen gegenwärtig Verhandlungen wegen einer Anleihe von 1 Million Tael; als Bürgschaft sollen gewisse industrielle

dieses die wunderbaren Studiarbeiten aufweist, nicht seit Jahrzehnten unter einer dichten Kalkschicht. Der „Marocco“ erlässt einen Aufsatz an die Kunstreunde der Stadt, um gegen den Vandalsmus des Magistrats in Florenz energisch Front zu machen.

— Die Konstantinopeler Universität. Das türkische Unterrichtsblatt hat soeben das Statut der neuen türkischen Universität veröffentlicht, die mit Einschluß der bereits bestehenden juristischen und medizinischen Fakultäten noch „muselmanisch-theologische, eine physikalisch-mathemati-

chen“ Unternehmungen des Reichsministers dienen. Diese Nachricht bringt sehr unwahrscheinlich.

Madrid, 30. Aug. Seitens der Regierung werden die Meldungen über Verschwörungen in Afrika und Truppensendungen nach Ceuta und Melilla für unbegründet erklärt.

Baden.

Karlsruhe, 30. Aug. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich quäglich bewegen gefunden, dem Stationsverwalter Bius Zips in Waldkirch das Verdienstkreuz höchstes Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen und dem Vater Gustav Schwab aus Landau die unterhängige nachgezogene Ernennung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Königlich Preußischen Kronen-Ordens IV. Klasse mit Schwertern zu erhalten.

Mit Entschließung Groß. Ministeriums des Innern wurde dem Polizeiamtsleiter Ernst Völker in Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Polizeikommissars beim Bezirksamt Konstanz übertragen und Polizeikommissar Josef Graf beim Konstanzsamt bestellt auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienste in dem Amtstand verliehen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Groß. Kurfürst und der auswärtigen Angelegenheiten wurde Stationsverwalter Bius Zips in Waldkirch in Anerkennung seiner langjährigen Dienste in den Amtstand verliehen.

Karlsruhe, 30. Aug. Die königlichen Hohenheit der Großherzog und die Großherzogin begaben sich heute Vorwittig 9 Uhr von Schloss Mainau nach Konstanz und befreiten im südlichen Krankenhaus die dort verplegten Bewohner, die gestern Abend bei dem Eisenbahnhause verletzt worden.

Gestern Mittag 1 Uhr trafen Ihre Majestäten die Königin und die Königin von Württemberg zum Besuch auf Schloss Mainau ein. Ihre Majestäten nahmen an der Frühstückstafel teil und lehrten um vier Uhr nach Friedrichshafen zurück.

Karlsruhe, 30. Aug. Nachdem der Gesetzentwurf über die Einführung einer Vermögenssteuer auf dem letzten Landtag nicht mehr beraten und ein Theil dieses Gesetzentwurfs, der die Einschätzung der Grundstücks- und Gebäude betrifft, als Vorbereitung des Reformwesens angenommen worden ist, wird dieses unter 18. August veröffentlichte Gesetz alsbald in Vollzug gebracht werden. Die Schätzung des laufenden Wertes erfolgt bei Grundstücken durch eine ans vier Sachverständigen bestehende Kommission und bei Gebäuden durch zweiständige Schäfer jeweils unter Vorlage eines von der Steuerdirektion ernannten Beamten. Die Schätzung erfolgt unter Berücksichtigung der in den fünf Jahren 1895 bis 1899 erzielten Kaufpreise, der üblichen Weißzinsen, der Feuerversicherungsanschläge, der Lage und überhaupt aller derjenigen Umstände, die geeignete Anhaltspunkte für die Feststellung des laufenden Wertes zu bieten im Stande sind. Das Finanzministerium hat die Steuerdirektion beauftragt, über alle in den genannten Jahren erzielten Kaufpreise Auszüge aus den Grundbüchern fertig zu lassen. Die weiteren Vollzugsvorschriften werden vom Finanzministerium erlassen werden.

▲ Karlsruhe, 30. Aug. Die Kohlennoth wird nun endlich auch von Staatsorganen als vorhanden erklärt: die Centralverwaltung der staatlichen oberdeutschen Stöhlenbergwerke. Die Centralverwaltung der Stöhlenbergwerke auf die bestehende Notlage im bevorstehenden Winter von einer Steigerung der Kohlenpreise abzusehen und auch auf den üblichen Winterzuschlag zu verzichten. Nichtsdestoweniger hat bekanntlich Niemand daran gedacht, daß die Frachtabrechnungen für die Ausfuhr deutscher Kohle nach dem Ausland aufzuhören. Schr. treffend geißelt diese Unterlassung in Bielefeld: „Dienstverhältnisse (aber der Stöhlennoth) red.“ gegenüber ... müsste es ungerechtfertigt erscheinen, daß zur Zeit einer solchen

wurden und so gab man ihm die silberne Medaille. Sein Porträtmal „Kunstschmied in Algier“ ist eine hübsche Marine, auf welcher die Bewegungen der Fischer mit überraschender Naturtreue wiedergegeben sind.

— Keine Nachricht von André. Aus Stockholm wird gemeldet vom Montag: Die heute in Gegenwart des Kronprinzen, des Prinzen Karl sowie mehrerer Minister und Mitglieder der Akademie der Wissenschaften geöffnete und bei Island aufgefundenen André-Voje enthält keinerlei Nachricht. An der Voje fehlte, wie bei

Koburg hat beschlossen, die zuständigen Behörden neuerdings um die Aufhebung dieser Frachtermäßigungen unmittelbar zu eruchen — man wird ja nun sehen, ob das etwas helfen wird.

* Karlsruhe, 31. Aug. Die Fahnen der Bataillons des östasiatischen Expeditionskorps, die gestern ihre feierliche Reise vor dem obersten Kriegsherrn und den Militärbevollmächtigten der deutschen Bundesstaaten erhalten haben, unterscheiden sich entsprechend der Zusammensetzung des Expeditionskorps aus Freiwilligen aller deutschen Staaten von den preußischen Fahnen dadurch, daß sie Feldzeichen des gekommenen deutschen Reiches sind. Das in weißer Seite gehaltene Feld des Hauptwappens ist der „Stahl. Port“ aufgezogen, durchsetzt von einem diagonalen Kreuz, dessen Mänder rot und schwarz verbräunt sind, während die Feldzeichen in der Mitte den goldgezackten Reichsadler und zu Hämptern derselben die Kaiserkrone zeigen mit dem Spruchband: „Pro gloria et patria“. Entsprechend der Farbe der Standarten ist das Standarteat des östasiatischen Heeres regiments purpurrot, zeigt aber sonst dieselbe Ausstattung wie die Bataillonsfahne des östasiatischen Korps. — Die Fahnenverleihung an die „ostasiatischen Regimenter“ begegnet auch in der Preise Bedenken, die sonst gern alles gut finden, was die Regierung auf militärischem Gebiete tut. Es wird aber eingewandt, die Bevölkerung läuft jetzt zu spät, oder es macht keinen wesentlichen Unterschied, ob der Reichstag im September oder im November um seine Zustimmung angegangen werde. Dabei kann z. B. die „Berliner Neuesten Nachrichten“ sehr nützlich sein und die Regierung wahrscheinlich auch späterhin manche Unannehmlichkeit erneut tun könnte.

▲ Karlsruhe, 30. Aug. In der bürgerlichen Rechtspflege wurden beim Oberlandesgericht im vorigen Jahr 664 Verurteilungen anhängig, 896 mindliche Verhandlungen fanden statt und 553 Gesamturteile wurden erlassen. Beschwerden gegen Entscheidungen der Börgerteile wurden 242 entschieden. Bei den Landgerichten wurden 9689 Civilprozeß in erster Instanz anhängig und wurden durch Endurtheile 6332 erledigt. In der Berufungsinstanz wurden 999 Verurteilungen anhängig und 851 durch Endurtheile entschieden. 728 Prozeß und einzigartige Verhandlungen wurden erlassen. Bei den Amtsgerichten erreichten 600 Prozeß in erster Instanz bis Zahl 3796, die erlaufenen Endurtheile 34.101. Zahlungsbescheide wurden 69.656, Vollstreckungsbescheide 22.861, in Vollstreckungsfällen instante Arreste 13.863. Entlastungen erlassen 14.500 erledigt. In der Strafrechtspflege erledigte das Oberlandesgericht 72 Revisionen gegen Urtheile der Berufungsinstanz und 65 Beschwerden in Straffällen erster Instanz. Bei den Landgerichten wurden von der Staatsanwaltschaft 1544 Angeklagte abgelehnt und 19.003 Vorverfahren eingeleitet. 580 Voruntersuchungen wurden geführt. Urtheile ergingen 166 von Schmiergerichten, 1297 wegen Verbrechen und 611 wegen Vergehen von den Strafammern und 1052 von den Berufungsgerichten. Bei den Amtsgerichten ergingen 13.481 Urtheile mit Schöffen und 183 ohne Schöffen. Davon betrafen 1058 Privatvergängen, 3642 sonstige Vergehen, 7168 von der Strafammer überworfene Vergehen, 1746 Übertritte, 1849 Strafbescheide wurden erlassen. In Straffällen wurden 14.664 Strafbescheide erlassen. In Straffällen wurden 14.664 Strafbescheide erlassen.

▲ Karlsruhe, 30. Aug. Im letzten Jahre (1899) wurden im Großherzogtum Baden 328 Konkurse anhängig, von denen 242 überjährig waren. Hier von wurden erledigt 188 durch Schlupfverteilung, 37 durch Zwangsverteilung, 89 in anderer Weise; 256 blieben übergehend.

Hans und Welt. Verlag von A. Wulff in Düsseldorf. Erscheint wöchentlich einmal und kostet vierjährig 2 M. Die bis jetzt erschienenen Nummern waren stets reichhaltig und aktuell. Die Blätter enthalten prächtige Erzählungen, lehrreiche Aufsätze, Arbeiten über hervorragende Persönlichkeiten, Kongresse, Tagesfragen. In den Beilagen werden die Rubriken „Mode“ und „Handarbeiten“ mit immer größerer Sorgfalt bearbeitet und dürften allen Ansprüchen selbst eines größeren Haushaltes genügen.

Der Dahingeschickte erhielt seine Vorbildung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt Sagun, wurde 1852 zum Priester geweiht und übernahm später eine Stellung eines Religionslehrers an dem Matthias-Gymnasium zu Breslau. Seit dem Jahre 1868 wirkte er als Lehrer an der dortigen Universität. — Geforster sind ferner in Stuttgart der frühere Professor der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, außerordentlicher Professor für Elemente der Bauformlehre, Ornamente und Bauformzeichnen und Aufnahme von Gebäuden an der dortigen Technischen Hochschule, im Laufjahr der Botanik und Pharmakognosie an der Technischen Hochschule Wilhelm v. Ahlefeld im Alter von 71 Jahren, in Dresden der Architekt Richard Götz, au

Karlsruhe, 31. Aug. Die königliche Ansiedelungskommission für die preußischen Provinzen Posen und Westpreußen hat, wie bekannt, schon sehr viel von sich reden gemacht, aber nicht in einem für sie günstigen Sinne. Jetzt macht eine Mitteilung die Runde durch die Presse, die genannte Kommission als Arbeitgeber kennzeichnet, und diese Mitteilung ist arg in ihrer Art. Danach sollen die Bewohner der von der Kommission angekauften Güter ihren Arbeitern eine Lohnverabredung, die Ausgaben täglich nicht mehr als 40 Pfennige beträgt. Fleisch soll es dreimal in der Woche geben. An den Fleischtagen soll das Mittagessen für den einzelnen Arbeiter 16,5 Pf., an den Fleischlosen Tagen 12,05 Pf. kosten; das Frühstück 2,05 Pf., das Abendessen 2,75 Pf. Verschiedene Vorstellungen von Verwaltungen gegen diese Anordnungen blieben unbeachtet. Der Präsident der Kommission gestattete zwar, Leinen, die an mehr Fleisch gewöhnt sind, 500 Gr. Fleisch die ganze Woche zu geben; das sollte aber gleichzeitig an den ausgesetzten Fleisch- und Brot-Nationen wieder eingesperrt werden! Natürlich laufen dann die Arbeiter weg, wenn sie in dieser Weise bestellt werden; die Befreiungsvorschritte des Herrn Präsidenten der königlichen Ansiedelungskommission sind nämlich den Anordnungen für... zu hässlich entnommen — eine Handlungswise, die den Arbeitern sicherlich eine recht eigenhümliche Vorstellung beibringen wird von der Schädigung, die die königliche Ansiedelungskommission ihnen zu Thil werden lässt. Das schändliche Verfahren der Kommission darf ganz und gar nicht als kennzeichnendes Beispiel angesehen werden für die Art und Weise, wie Arbeiter öffentlich der Ecke überhaupt auf dem Lande bestellt werden. Jeder Kenner der Bevölkerung weiß das ganz genau. Deshalb weniger ruhmvoll ist dieses Verfahren für die genannte Kommission, die mit solchen Hungertumern natürlich recht schlechte Propaganda für das Deutschtum bei den polnischen Arbeitern und Landbevölkerungen überhaupt machen wird.

Karlsruhe, 31. Aug. Jüngst ging eine Neuzeitung Bebel's über die katholischen Gesellenvereine durch die Blätter, die befannlich sehr wohlwollend lautete und konstatierte, daß in den Gesellenvereinen keine Politik getrieben werden sei zu der Zeit, als er in ihnen verkehrte. Liberale Blätter, so der "Odenauer Boten", heben nun besonders hervor, daß Bebel von den Gesellenvereinen vor vierzig Jahren, nicht von den heutigen gesprochen habe und fügen hinzu, Bebel würde über die heutigen Gesellenvereine sicherlich ein anderes Urtheil fällen. Derartige Vorwürfe und Verdächtigungen auszusprechen, ist eine Kleinigkeit, wenn man sich kein Gewissen daran macht, mit der Wahrheit nach Lebenden umzuspringen. Ob wohl der Verfasser der Notiz, wie auch diejenigen, die sie gelesen haben, ein katholisches Gesellenhaus anzutreffen, die dort abgehaltenen Vorträge anzuhören und das Leben und Treiben genau zu beobachten? Doch durch die Statuten die Politik ausgeschlossen ist, klammert sie natürlich nicht. Auch die Erwagung, daß in den Zeiten des Kulturkampfes, in denen man sicher jede katholische Einrichtung und jeden katholischen Verein als politisch erklärte, wenn sich nur der leidige Anhaltspunkt ergeben hätte, daß nur einmal in einem Gesellenverein Politik getrieben worden wäre, läßt auf die liberalen Zeitungen nicht die mindeste Wirkung aus. Wenn man nun den katholischen Institutionen Eins anhängen kann, so ist jedes Mittel recht.

Pforzheim, 29. Aug. Auch hier hat sich die christliche Gewerkschaftsbewegung jetzt Eingang verschafft. Am Sonntag Nachmittag fand im "Europäischen Hof" eine gut besuchte Versammlung statt, in der Herr Redakteur Roth aus Stuttgart über die Bestrebungen der christlichen Gewerkschaften referierte und einen sehr guten Eindruck mit seinen Ausführungen mache. Nur den anwesenden Sozialisten wollten dieselben nicht lassen, und so versuchten denn die Herren Opposition zu machen, aber ohne Erfolg; eine von ihnen eingebrachte Resolution fiel bei der Abstimmung glänzend durch. Es dauert nicht mehr lange und auch wir in Pforzheim haben unsere christliche Gewerkschaft. (V. Dsm.)

Kleine badische Chronik.

Eppingen, 30. Aug. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr brach hier in der Rappennanterstraße ein Brand aus, wodurch drei Häuser und mehrere Scheinen eingäschert wurden. 6 Familien sind obdachlos. Die Feuerwehr wurde nicht benannt.

Mosbach, 29. Aug. Hier finden in den Monaten September und Oktober Obstmarkte statt. Dieselben werden jeweils am Dienstag und Samstag mit dem Wochenmarkt zusammen.

Taubenbischöfheim, 30. Aug. Das eigentliche Mosbach im bairischen Frankenlande nimmt morgen seinen Anfang. Die Regimenter haben zuerst Regimentsgerüste und zwei die Infanterie-Regimenter Nr. 111 und 25 der Großherzoglich und die Infanterie-Regimenter Nr. 109 und 110 der Herzöge, die Artillerie- und Dragoner-Regimenter bei Waldburn und Lüsheim. Das Regiment-Ersatzbataillon dient bis 4. Sept. und schließt mit der Regimentsvorstellung. Am 6. Sept. beginnen die Brigaden ihre Übungen, die am 11. Sept. endigen. Von 11. bis 27. Sept. führt dann die ganze 28. Division zusammen. Letzte Übungen führen auf dem Terrain Großherzoglich-Württemberg-Börgelich nach abwärts.

Oppenau, 29. Aug. Der verwitwete Reichsritter Desiderius Sigmar darüber hat sich gestern Nachmittag erhängt. Seit dem im Mai d. J. erfolgten Ableben seiner Eltern war der Unglückliche, lt. "Off. Zeit.", nicht mehr recht im Kopf und Gemüth und scheint er somit die That in einem Aufstand von Schwäche begangen zu haben.

Freiburg, 29. Aug. Der Kreisostkarr., welcher heute in der Kornhalle hier abgehalten wurde, führte zu allgemein befriedigenden Resultaten. Die Belehrung wie der Verlauf lehrten, daß man mit diesem Freiburger Markt einen Bedürfnis nachkommen müsse; es wurden an ca. 300 Gr. Obst, hauptsächlich Birnen und Apfel abgesetzt, für den ersten Berlin gewiß ein achtsamer Verlust. Ein hübliches Quantum jedoch folgte geringen auch nach Frankfurt ab.

Gaisbach, 30. Aug. Die im höchsten Spital untergebrachten, beim letzten Brauball Berüttelten Werner und Tochter auf Hoffstellen befinden sich außer Lebensgefahr.

Bell i. W., 30. August. Der Bürgerausschuß genehmigte die Zinsfußerhöhung für Gläsern bei der städtischen Sparkasse von 3%, auf 4% p. c.

Wurzburg, 30. August. Gestern Abend 1/2 Uhr errannte hier im Kanal das jahrläufige Söchsen des Bahnexpeditors Bacher.

Hegne, 30. Aug. Bei dem bereits gemeldeten Eisenbahnhafen wurden 2 Gefäße und 7 Personenwagen total zertrümmert, die zwei Maschinen stark beschädigt. Bier

Personen sind tot, gegen 20 Postagiere mehr oder weniger verletzt. Der gefundene Fischhändler Wall ist stärkerlich zugerichtet, der Schädel ist zerquetscht, Herz und Lunge hingen am Rücken heraus, der Unterleib war aufgerissen. Die Leiche mußte mit Art und Weise aus den Trümmern befreit werden. Herr Fabrikant Altweller von Radolfzell rettete sich aus einem Wagen 2. Klasse durch einen Sprung aus dem Fenster. Als das Unglück geschlagen, eilte sofort eine große Anzahl von Schweizer aus dem bayerischen Provinzhaus, wo gerade Exercitien stattfanden, mit Verbundsezung auf die Unglücksstätte, um die erste Hilfe zu bringen. Die Toten und Verwundeten wurden in dem zum Kloster gehörigen Gasthaus zum "Hirsche" untergebracht. Auch waren verschiedene Geistliche sofort zur Stelle. Als mit dem 7 Uhr Abgang von Radolfzell die Sanitätsabteilung des dortigen Militärvorwerks erschien, war das Samariterwerk bereits beendet. Bis auf die Nacht hinein standen Hunderte von Menschen von allen Seiten, um ihre Neugierde zu befriedigen. Die Polizei ist auf etwa 100 Meter demoliert und werden wohl einige Tage darüber hingehen, bis sie wieder hergestellt sein wird. Über die Ursache der Entgleisung weiß man noch nichts Sichereres; da Schienenschwund nicht vorliegt, ist man geneigt anzunehmen, daß sich der Damm durch den anhaltenden Regen am Dienstag gestoppt hat. Aufschluß ist, daß es vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war, aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war, aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war, aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,

aus ihrem verlorenen Keller durch gewaltiges Dekrement des 28 Pfälzer Wein und 2 Flaschen Cognac im Schrankverschluß von 38 M. entwendet. — Einem in der Fleischstätte wohnenden Fleischmesser aus Königshofen ist, daß er vor 4 Monaten eine kleine Strecke weiter oben ebenfalls eine Maschine entgleist ist, allerdings ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Fleischstätte. Vor einiger Zeit wurden einer in der Kreisstadt wohnenden Privatperson, während sie bereit war,</p

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute unsere liebe, unvergessliche Mutter,

Regina Kerber,
geb. Bischel,
nach längerem, schwerem Leiden,
wohlvorbereitet durch die heiligen Sterbtkramente, zu sich zu rufen.

Wir bitten um ein frommes
Memento.

Hardheim, 29. Aug. 1900.
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Karl Kerber, Pfarrverweser.
Beerdigung: Freitag Morgen
9 Uhr.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Ausfahrt ertheilen;
Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten.
Karl Kornsand, Kaiserstrasse 36a, Karlsruhe.

Ahr-Rotweine,
garantiert rot: von 90 Pf. an bis über 1000 Pf.
Gebinde von 17 Flaschen an und mehr, es muss
bereitstehen, dass die Flaschen nicht zur geistigen Erhebung
der Tafel dienen. Die Kosten für die Versendung
der Flaschen sind zu bezahlen. Preise gratis.
Gebr. Roth, Ahrweiler Str. 17.

Atelier für kirchliche Kunst
von
Friedrich Schneider,
Freiburg in Baden,
15 Röderstrasse u. Zähringerstrasse 3
beim Knabenseminar und Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern,
bringt hiermit in empfehlende Erinnerung:
Heiligenstatuen, Heilige Gräber,
Weihnachtskrippen, Kreuzwege
etc. etc.,
über 3000 verschiedene Modelle in allen Größen bis
50 Meter hoch aus Holz, Terracotta, Steinmasse, Gussmasse, Alabastergypsen, Eisenbahnmasse und Gussseisen.
Atteste aus Deutschland, Österreich und der Schweiz stehen zu Diensten. — Photographien der erwünschten Statuen etc. sende zur Ansicht. — Preislisten gratis.
Das Restauriren von Altären, Statuen etc. wird stilegerecht und billigst ausgeführt.

Auftrag.
Euer Hochwohlgeboren!
Auf Ihr wertes Schreiben hin, ersuche ich die zwei Statuen der hl. Elisabeth Landgräfin von Thüringen, und den hl. Ludwig, König von Frankreich in der Höhe von 130 Centimeter in Steinmasse zu liefern; dieselben mögen reich polychromirt sein, wie diejenigen, welche Sie in das Kloster Maria Nazareth bei Prassberg im Auftrage des Hochw. Herrn P. Victor Jerancic Guardian O. S. B. geliefert haben.

Rann in Steiermark, den 18. Oktober 1898.
P. Cassian Zemljak O. S. F.
Rann, 31. Dez. 1898. — Anbei Betrag. — Gestern 30. Dez. die Statuen erhalten, bin vollkommen befriedigt.
P. Cassian Zemljak.

Die Welt.
Wochenschrift für das deutsche Volk.
Druck und Verlag der Germania, Berlin C, Stralauer Str. 25.
Was will „Die Welt“?
Eine Lücke ausfüllen auf dem Gebiet der katholischen
Zeitschriften-Literatur.

Die Welt will durch die Rubrik „Das Beste aus aller Welt“ in Bild und Wort über die neuesten Ereignisse aus aller Welt lehren und unterrichten, unter besonderer Berücksichtigung des katholischen öffentlichen Lebens. Diesehefte bilden eine vorzügliche Ergänzung zu jeder politischen Tageszeitung.
Will Bildung und Wissen fördern durch gemeinverständliche Abhandlungen mit Bildern, vor allen Dingen über neue Errungenheiten aus den Gebieten der Wissenschaft und Kunst, unter den Rubriken „Die Welt des Wissens“ und „Die Welt der Kunst“.
Will der deutschen Hausfrau Anregungen geben bei Erfüllung ihres wichtigsten Berufes in einer eigenen Rubrik „Die Welt der Frau“.
Will weiterhin erfreuen, unterhalten und erheitern durch passende Abhandlungen, Erzählungen, Humoresken etc., zusammengefasst in der Rubrik „Die Welt am Sonntag“. Will in jeder katholischen Haushalte gehalten werden können, daher der billige Preis.

nur 10 Pf. für das Heft.

Die Welt erscheint jeden Sonntag und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Zeitungsvierteljahr April Nr. 8123a) sowie die eigenen Agenturen. Wo letztere vorhanden, bitten wir nur bei diesen zu bestellen.
Die Post nimmt auch Bestellungen an für den Monat September
allein zum Preise von nur 42 Pf. (Bestellgeld 10 Pf.) daher jetzt die günstigste Zeit für ein Probe-Abo.

Cuba, Amerikana, mittelkräftig,
7 Stück 40 Pf., Paquet 10 Stück 55 Pf., 100 Stück M. 5.50.
Alleinverkauf bei Gustav Schneider, Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

Aufruf.

Bezugnehmend auf den Aufruf des Gesamt-Vorstandes des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz machen wir hiermit bekannt, daß die provisorische Sammelstelle für Liebesgaben und für die freiwillige Krankenpflege zum Beben des ostasiatischen Expeditionskörpers mit dem heutigen Tag eingegangen ist. Dagegen hat auf Auforderung des Gesamt-Vorstandes des Karlsruher Männerhilfsvereins mit gültiger Erlaubnis des hochwürdigen Stadtrathes in der alten Grenadierkaserne am Ludwigsplatz — Eingang neben der Douglasstraße — eine Hauptfamilienstelle für das Großherzogtum Baden eröffnet. Geschäftsstunden finden statt:

vom 10.—12 und 4—6 Uhr,
während derselben wird bereitwillig jede bezügliche Auskunft ertheilt.
Damit die für die kältere Jahreszeit bestimmten Artikel vor Beginn des Winters in China anlangen, sowie an Liebesgaben vor Weihnachten an Bestimmungsorte eintreffen können, bitten wir dringend um recht baldige, gütige Zuwendungen.

Karlsruhe, den 30. August 1900.

Für den
Vorstand des Karlsruher Männerhilfsvereins:
Geh. Rath Dr. von Weech,
Archivdirektor und Kammerherr,
Vorsitzender.
Pecher, Hoflieferant, Ströbe, Hofapotheke,
Stellvertreter des Vorsitzenden. Schriftführer.

Sanatorium Nordrach
Badischer Schwarzwald
Dr. Hettinger.
Heilanstalt für Lungenkrank. Sommer und Winter geöffnet. 50 Betten. 2 Anstalsärzte. Civile Preise. Prospekte durch die Verwaltung.

Christ-Oertel, Karlsruhe,
Kaiserstr. 101/103,
Manufakturwaren, Bett- und Ausstattungs-Geschäft.
Großes Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Blaum, Rohhaar, Steppdecken, Polsterdecken, Plaudeken, Baumwoll- und Leinenwaren u. s. w.
Übernahme ganzer Ausstellungen.
Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stylarten. Billige Preise. — Reelle Bedienung. Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

Nähmaschinen,
neuesten Systems, vor- und rückwärts nähend, auf Wunsch mit Stiel- und Stopfapparat, langjährige Garantie.
Strickmaschinen,
erstklassiges Fabrikat, mit vielen Verbesserungen, Unterricht gratis. Roulante Zahlungsbedingung.
Schwinn & Ehrfeld, Karlsruhe,
Adlerstrasse 34, Eingang Adelshof. Kataloge gratis u. franco.

H. Freyheit,
117 Kaiserstrasse 117.
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten
Schuhwaaren
in nur guter Qualität zu billigst gestellten Preisen.
Fabrik-Niederlage von Otto Herz & Co.
Alleinverkauf der

Schnallenstiefel Triumph

SCHWEIZ PATENT 10382 • D.R.G.M. 33761
Man beachte den Stempel „Triumph“ auf der Sohle!!!
An- und Ausziehen mit einem Griff!
Die Weite ist verstellbar!
Vorzüglicher Sitz ohne jeden Druck!
Kein umständliches Schnüren und Knöpfen!
Keine den Blutlauf hemmenden Gummizüge!
Kein anstrengendes Bücken mehr!
Vorrätig für Herren, Damen und Kinder
in nur bester Qualität!

Fässer,
neu und gebraucht, in bestem Zustand, von 100—700 Liter, gibt preiswert ab
Max Homburger,
Weinhandlung, Karlsruhe.
Alleinverkauf der

Kaffee,
gebrannt, reinbrennend, empfiehlt per Pfund 80 J. M. 1.— (Perl M. 1.10), M. 1.20 (Perl M. 1.40) und M. 1.60.
Kaffee-Zusätze, als Kaffe-Essig, Pack 9 J., Pf. 24 J.,
Freiburger Früchtenkaffee, Pack 15 J.,
Pfeifer & Dillers Kaffee-Essenz per Dose oder Glas 30 J.,
Zucker zu den billigsten Tagespreisen.
Bernh. Kranz.

Bekanntmachung.
Den Fortbildungunterricht betreffend.
Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die vorbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge und Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungunterricht anzumelden und ihnen die zum Besuch derselben erforderliche Zeit zu gewähren.
Zur Verhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mt. bestraft (Art. 2 derselben §).
Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w. die von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rückicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten, oder nur verhändig oder probeweise aufgenommen sind.

Karlsruhe, den 10. Juli 1897.

Das Rectorat:
G. Specht, Stadtschulrat.

Frisches Obst.

Große Quantitäten feinste Tafel- sowie Mostobst sind im Großherzogtum Baden verfänglich. Großhändler und Privatpersonen erhalten sofortlose Ausfahrt über reelle Bezeugungen.

Verband der bad. Landw. Konsumvereine in Karlsruhe (Baden).

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.).
Karlsruhe, Comptoir: Adlerstrasse 35.
Eigene Kellerei: Adlerstrasse 35, Zähringerstrasse 7 und Zähringerstrasse 74.
Empfohlen als Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.
Garantie für Reinheit. — Proben und Preisfournant frei.

Premier-Fahrräder sind unübertroffen in leichtem Lauf, Stabilität und Eleganz.
Premier THE PREMIER CYCLE CO LTD. NÖRNBERG-DOOS.
Vertreter: **H. Voigt**, Adlerstrasse 9. Mechanische Werkstätte.

Stadtgarten
(bei ungünstiger Witterung)
Festhalle.
Heute, Freitag, den 31. August 1900, Abends 8 Uhr:
Großes Extra-Concert, gegeben von der Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, sowie unter Mitwirkung der **Cornet à Piston-Virtuosin** Fräulein Sophie Branden. Direktion: Kgl. Musikdirigent H. Liese. Eintritt: Abonnenten 30 Pf. Nichtabonnenten 50 Pf. Programm 5 Pf. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Das Porträt von Fräulein Sophie Branden ist in dem Schaufenster der Musikalienhandlungen Kunz und Doert ausgestellt.

Katholischer Gesellenverein Karlsruhe.
Sonntag, den 2. September, Abends 8 Uhr:
Familien-Abend, verbunden mit der Feier des Namensfestes des hochwürdigen Herrn Präses August Stumpf. Ehrengäste, Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins laden freundlich ein. Der Vorstand.

Fuldaer Bonifatius-Kalender für das Jahr 1901, mit Farbendruckbild „Der Welterlöser“ à 35 Pf. zu haben bei der Expedition dieses Blattes und den Zeitungsträgern.

Fässer,
neu und gebraucht, in bestem Zustand, von 100—700 Liter, gibt preiswert ab
Max Homburger,
Weinhandlung, Karlsruhe.
Alleinverkauf der

Kaffee,
gebrannt, reinbrennend, empfiehlt per Pfund 80 J. M. 1.— (Perl M. 1.10), M. 1.20 (Perl M. 1.40) und M. 1.60.
Kaffee-Zusätze, als Kaffe-Essig, Pack 9 J., Pf. 24 J.,
Freiburger Früchtenkaffee, Pack 15 J.,
Pfeifer & Dillers Kaffee-Essenz per Dose oder Glas 30 J.,
Zucker zu den billigsten Tagespreisen.
Bernh. Kranz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK